

4.9 *Astronomisch-physikalische Verbindungen zwischen Franken und Hamburg im 17. Jahrhundert*

EIKE-CHRISTIAN HARDEN

Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky Hamburg

harden@sub.uni-hamburg.de



Links: Wappen Johann Abraham Pömer (1604–1687)

Rechts: Johann Christoph Sturm (1635–1703)

Im frühen 17. Jahrhundert entwickelte sich ein Netzwerk, das Franken mit Norddeutschland, den Niederlanden und England verband. Im Zentrum stand dabei zunächst der Nürnberger Patrizier und Diplomat Johann Abraham Pömer (1604–1687; die Abb. links oben zeigt das Familienwappen), der sich als Diplomat seiner Heimatstadt u. a. in Danzig aufhielt. Von dort knüpfte er Kontakt mit Samuel Hartlib (um 1600–1662), dem Great Intelligencer of Europe, aber auch mit Lorenz Eichstaedt (1596–1660) und Johannes Hevelius (1611–1687). Von Pömer ist einer von wahrscheinlich mehreren Briefen an Joachim Jungius (1587–1657) in Hamburg erhalten. Ein weiterer bedeutender Name in diesem Netzwerk war Charles Cavendish (1591–1654), der astronomisch interessantes Wissen z. B. von Thomas Harriot (1560–1621) auf dem Kontinent und von Christiaan Huygens (1629–1695) in England bekanntmachte.

Auf solchen und ähnlichen Wegen gelangten Informationen um naturwissenschaftliche Leistungen in Franken nach Norddeutschland. Dort war es nicht immer leicht, sich die aktuelle Literatur zu beschaffen; vieles musste über die Buchmessen in Leipzig und Frankfurt und eben über persönliche Kontakte abgewickelt werden. Umgekehrt gelangten norddeutsche Werke nicht immer schnell nach Franken. Dennoch kann man in Franken in der Mitte des Jahrhunderts einen gewissen Schwerpunkt der Jungius-Rezeption ausmachen, der u. a. deswegen interessant ist, weil er das Werk von Jungius in die Universitäten Leipzig und Altdorf brachte, wo wiederum Gottfried Wilhelm Leibniz (1646–1716) mit ihm vertraut geworden sein dürfte.

Welche Rolle Pömer dabei spielte, ist nicht ganz geklärt, aber die Beispiele des Altdorfer Professors Daniel Wülfer (1617–1685), der eine theologische Verteidigung Jungius' unternahm, des Nürnberger Ratsherrn Christoph Gottlieb Dilherr (1625–1685), der Jungius' Logik studierte und des aus Kulmbach stammenden Wolfgang Matthäus Chyträus (1631–1672), der sich als großer Jungius-Verehrer gab, machen deutlich, welch hohes Ansehen der Hamburger Gelehrte in Franken besaß. Nicht ausgeschlossen ist schließlich, dass Jungius auch eine gewisse, bisher nicht genauer erfasste Rolle im Leben bekannter fränkischer Gelehrter wie z. B. Johann Christoph Sturm (1635–1703; Abb. rechts oben) spielte, dem eine Kenntnis von Jungius über Wülfer vermittelt worden sein könnte.